

fränze Württembergs in Masse oder in Gesandtschaften auf 3. Sept. nach Eybach, und von dem gegenwärtigen Musikdirector des Stuttgarter Liedertanzes alle konkurrenzlustigen Sängergesellschaften eingeladen, ihrer etwaigen Absicht einer Preisbewerbung bis zum 20. Sept. dem Stuttgarter Liedertanz anzuzeigen. (H. T.)

— In voriger Woche ist, der Donau-Zig. zufolge, der frühere Kassier der Hüttsheimer-Stetter-Leihkasse, Georg Ott, nach Amerika und zwar mit seiner ganzen Familie, darunter seine bereits 70 Jahre alte Schwiegermutter ausgewandert. Vor kurzer Zeit noch war dieser Mann der Besitzer eines der schönsten Bauerngüter mit einem Vermögen von 100,000 fl., jetzt muß er hinausziehen mit dem Wenigen was er aus dem Schiffbruch gerettet, in ein fremdes Land.

— (Murrhardt, 6. Septbr.) Am Montag den 4. ds. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erkrankte der hiesige Küferobermeister Geißdörfer und sein Gehülfe beim Hiesch- (Schilf-) schneiden im hiesigen Feuersee. Dieselben hatten sich schwimmend zu dem tief im See stehenden Schilf gewagt, um es mit an Stangen befestigten Happen herauszuschneiden. Bei dieser langwierigen beschwerlichen Arbeit scheint es, befiel Geißdörfer ein Krampf und sank zuerst. Auf dessen Hülfeschrei eilte sein Gehülfe heran, ihm Beistand zu leisten, was ihm in dem 8-10 Klafter tiefen See nicht gelang, und so wurde dieser, nur auf seine Kräfte beschränkt, mit seinem mit dem Tode ringenden Meister zugleich ein Opfer seines Edelmuthe. Auf das Hülfeschrei beider Verunglückten eilten wohl Leute herbei, aber zu spät, um so mehr es für solche Fälle an allem Rettungswerkzeuge gebrauch und persönliche Hilfe ohne solche in dem tief verschlammten Wasser nichts nützen, vielmehr noch vermehrteres Unglück herbeiführen konnte. Man beeilte sich möglichst, der Leichname habhaft zu werden, stellte ärztlicher Seits alle Rettungsversuche an, aber vergebens. Geißdörfer ist 30 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve mit 3 kleinen Kindern mit mäßigen Vermögensverhältnissen. Sein Gehülfe ist 23 Jahre alt, aus der Gegend von Heilbronn zu Hause. Beide Verunglückten werden heute Nachmittags unter zahlreicher Trauerbegleitung beerdigt werden.

B a c k n a n g. Öffentliche Sitzung des Verwaltungsraths der Bürgerwehr
Samstag den 9. September 1848,
Abends 5 Uhr.

Verhandlung: Berathung des Berichts über die Beschwerde mehrerer Bürgerwehrmänner, betreffend Errichtung einer Schützencompagnie.

D y p e n w e i l e r.
Gläubiger : Aufruf.

Diesigen Gläubiger der verstorbenen Louise Nieß von hier, welche ihre Forderungen bis jetzt

B a c k n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Bertold.

nicht liquidirt haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei der am Freitag den 22. September d. J., Morgens 8 Uhr haltenden Verkaufs- und Vergleichsverhandlung um so gewisser hier anzumelden und zu beweisen, als außerdem vorerst keine Rücksicht auf ihre Ansprüche genommen werden könnte. Den 30. August 1848.

Gerichtsnotariat und Waisengericht.

B a c k n a n g. (Aufforderung.)

Da ich mein Geschäft meinem Sohne Gottlieb übergeben habe, so ersuche ich alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde rechtmäßige Ansprüche an mich zu machen haben, dieselbe bei Hrn. Stadtrath Köhle geltend zu machen, indem ich mich bei meinem vorgerückten Alter nicht selbst damit zu befassen vermag.

Den 8. Septbr. 1848.

Gottlieb Hütter, senior,
Häfnermeister.

Fürstenhof. [Aufforderung.]

In Nr. 71 dieses Blatts hat man die resp. Schultheißenämter der umliegenden Ortschaften des Fürstenhofs auf meinen Abzug als Schäfer mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach Michaeli l. J. einlaufende Strafanforderungen von dem Anwaltamt dahier nicht mehr berücksichtigt werden könnten, was ich billig finde. Ich sehe mich aber auch meinerseits veranlaßt, alle diejenigen, welche mir auf dem Fürstenhof so wie auf den angrenzenden Ortschaften noch Pferdgeld schulden, solches innerhalb 14 Tagen an mich zu bezahlen, bei Vermeidung von gerichtlicher Klage.

Matthäus Rau.

B a c k n a n g. Einige Zainen Einmachbohnen werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaction.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 6. Sepr. 1848.

Fruchtgattungen.		Höchste.		Mittlere.		Niederste	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1	Scheffel Kernen . . .	12	32	—	—	—	—
	" Dinkel alter . . .	—	—	5	—	—	—
	" Dinkel neuer . . .	5	30	5	12	4	54
	" Roggen . . .	7	15	7	1	6	56
	" Weizen . . .	11	12	—	—	—	—
	" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
	" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
	" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
	" Haber . . .	4	8	3	53	3	40
1	Eintri Welschkorn . . .	1	12	—	—	—	—
	" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
	" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
	" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
	" Linjen . . .	—	—	—	—	—	—
	" Erdbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro}. 73. Dienstag den 12. September 1848.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c k n a n g. (Auswanderung.)

Die Magdalene Reichert von Murrhardt mit ihren 10 Kindern ist nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen nach Nordamerika ausgewandert.

Den 8. September 1848.

R. Oberamt.
Daniel.

B a c k n a n g.

Abänderung einer Liquidationstagsfahrt.

Die auf Dienstag den 19. d. M. anberaumte Tagfahrt zur Schuldenliquidation in der Gantsache des David Weigle, bürgerlich in Debernhardt, derzeit in Backnang,

und

Jacob Arnold, Rothgerbers von hier, wird eingetretener Hindernisse wegen auf Montag den 25. Septbr. 1848

und zwar erstere Morgens 8 Uhr, letztere Nachmittags 2 Uhr verlegt.

Am 2. Septbr. 1848.

R. Oberamtsgericht.
Fecht.

B a c k n a n g.

Liegenschafts - Verkauf.

Die den Christoph Wahl'schen Eheleuten von Oberschönthal in Nr. 57, 60 und 63 dieses Blattes zum Verkauf ausgelegte Liegenschaften sind um die Summe von 9000 fl. angekauft, es haben aber die Wahl'schen Eheleute diesen Kauf nicht genehmigt und wird

Samstag den 23. September 1848, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des Anwalts von Oberschönthal wiederholte Verkaufsverhandlung vorgenommen, wozu

die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Verkauf im Ganzen, sowie im Einzelnen, je nachdem sich Liebhaber finden, erfolgt.

Den 21. August 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

B a c k n a n g.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Dem Wagner Michael Bauer wurden zum Verkauf im Exekutionsweg ausgesetzt:

1/4 an einem Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt, neben Christian Hampf's Wittve und dem Weg;

2/3 an 3 Brtl. 6 1/2 Rth. Acker im Stornwiesle, neben Gottlob Bauer, Wagner;

2/3 an 1 Mrg. 16 3/4 Rth. Acker auf der Staig, neben Gottlob Bauer und Matthäus Körner;

die Hälfte an 1 Mrg. Acker im Krähenbach, neben Jakob Magnus und Stricker Pfeleiderer;

1 Mrg. Rain in der Siebelau, neben Gottlieb Scherb und Wilhelm Ludwig;

1 Brtl. 5 Rth. Acker im Engholz, neben sich selbst und Bauer Traub von Seehof.

Diese Liegenschaft ist zusammen für 375 fl. angekauft und kommt, da der bisherige Besitzer den Kauf nicht genehmigt hat, am

Mittwoch den 18. Oktober 1848

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt in Ausstreich. Den 11. September 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

B a c k n a n g.

Liegenschafts - Verkauf.

Aus der Gantmasse des Webers Michael Blind



dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag, den 14. October 1848
Nachmittags 3 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Ein Wohnhaus auf dem Graben, neben Friedr. Käß und Michael Müllers Kinder, ungefähr 1 Morg. 2 Brtl. 18 Rth. Acker und Wiese im Galgensee beim Hochgericht, neben Sailer Schoß und N. Ade von Maubach, 2 Brtl. 9 Rth. bei der Weissacher Brücke, neben Bäcker Schweikert und Bauer Schäfer.
Den 11. September 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

**Dypenweiler.
Gläubiger = Aufruf.**

Diejenigen Gläubiger der verstorbenen Louise Nieß von hier, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht liquidirt haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei der am Freitag den 22. September d. J., Morgens 8 Uhr stattfindenden Verkaufs- und Vergleichsverhandlung um so gewisser hier anzumelden und zu beweisen, als außerdem vorerst keine Rücksicht auf ihre Ansprüche genommen werden könnte.
Den 30. August 1848.

Gerichtsnotariat und Waisengericht.

Sulzbach a/M.

Schafweide = Verleihung.

Die Wintereschafweide von hiesiger Markung wird für die nächsten drei Jahre am



Donnerstag den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause dahier in öffentlichem Aufstreich verliehen. Sie ernährt wohl 600 Schafe und darf vom 28. October bis 20. März befahren werden. Auswärtige Pachtliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen.
Am 1. Septbr. 1848.

Gemeinde-Vorstand
Clausnizer.

Fornsbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in Nr. 65 und 68 dieses Blattes speciell beschriebene Liegenschaft des Johann Georg Knöbler, Ochsenwirths dahier, wird, da sich am 4. d. M. kein Liebhaber gezeigt hat, am



Montag den 9. October d. J.
Vormittags 10 Uhr
wiederholt im Executionsweg zum Verkauf ausgesetzt, wozu die Liebhaber an oben gedachter Zeit sich auf dem Gemeinderathszimmer dahier einfinden wollen.

Den 8. September 1848.

Schultheißenamt.
Klenf.

**Lammersbach, Gemeindeverbands Großörlach.
Liegenschafts = Verkauf.**

Das der Leonhardt Sannwald, Sägmüllers



Wittve dahier zugehörige Güthen, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst angebauter Scheuer,



1/8 an einer Sägmühle an der Roth, circa 2 Morg. 1 Brtl. Acker und circa 6 Morg. Wiesen auf Lammersbacher und Delacher Markung,

kommt in Folge gemeinderäthlichen Beschlusses am Freitag den 29. September,

Mittags 2 Uhr,
zum öffentlichen Verkauf. Kaufsliebhaber wollen sich um die gedachte Zeit in der Behausung des Anwalts Ehrle in Lammersbach einfinden.
Großörlach, am 29. August 1848.

Gemeinderath.
Vorstand Seuser.

Rudersberg.

**Wirthschafts- und Bierbrauerei-
Verkauf.**

Aus der Santmasse des Jakob Lung, Bierbrauers und Grünbaumwirths von hier, sind folgende Realitäten zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit an der Straße nach Schorn-dorf und Badnang.

Ein zweistöckiges kleines Wohnhaus zwischen dem Wirthschaftsgebäude und der Scheuer.

Eine zweistöckige zweibarnige Scheuer mit Stallungen.

Ein dreifacher Schweinstall hinter dem Haus.

Ein einstöckiges massives Bierbrauereigebäude oben im Flecken, mit einem gewölbten Keller darunter, einem Sudwerk zu 10 Eimer, einer englischen Malzdarre, Branntweinbrennerei und 1 Brtl. 9 Rth. Garten dabei, in welchem ein Häuschen sich befindet. Sodann etwa 6 Morg. 1 1/2 Brtl. Güter.

Der Verkauf ist auf

Donnerstag den 28. September d. J.
Vormittags 9 Uhr

festgesetzt, zu dem die Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden; indessen können mit dem Güterpfleger Gemeinderath Fischer vorläufige Käufe abgeschlossen werden. Die Schilbwirthschaft läßt sich von der Bierbrauerei trennen, und es wird namentlich die letztere einem thätigen Mann in der hiesigen Gegend ein sicheres Auskommen gewähren.
Den 30. August 1848.

Gemeinderath.

Rudersberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Santmasse des Samuel Neth, Bürgers und Schäfers von hier, wird am
Donnerstag den 28. September d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Einzelnen oder im Ganzen im Aufstreich verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schafstallung und Scheuernanbau unter einem Dach, sammt Hofraithen, in der Bronngasse, die Hälfte an einem gewölbten Keller unter Glaser Hohnacker's Haus; sodann 14 Morg. Acker, Wiesen und Gärten.

Die Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.
Den 30. August 1848.

Gemeinderath.

Rudersberg. [Heu-Verkauf.]

Aus der nämlichen Santmasse kommen an dem gleichen Tag Nachmittags 3 Uhr etwa 150 Zentner heuriges Heu zur Versteigerung.

Gemeinderath.

Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Johann Jakob Schuh, Mezgers Wittve, wird am



Samstag den 16. Sept.
Vormittags 11 Uhr

die Hälfte an 3 1/2 Brtl. 11 Rth. im Affalterbach, neben Gottlieb Reichert und Karl Häuser, 2 Brtl. ob den neuen Weinbergen, neben Carl Schweizer und Elisabeth Schuh, jetzt Wiese, 2 Brtl. am Aspacher Weg, neben Schuhmacher Vosler und Mezger Bauer,

die Hälfte an 1 Morg. 1/2 Brtl. 5 Rth. im Größemer Weg, neben Ludwig Dutz, Sailer, und Jakob Breuninger, Friedr. Sohn,

1 1/2 Brtl. 8 Rth. im Hafnersweg, neben Weber Eckstein und der Tochter Elisabeth Schuh, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Oberweissach, Oberamts Badnang.

Aufforderung.

Wer etwas an den kürzlich verstorbenen Andreas Hinderer, Kübler von hier, zu fordern hat, hat sich innerhalb 15 Tagen bei dem Schultheißenamt dahier zu melden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben.
Den 2. September 1848.

Schultheiß Schüßle.

Privat = Anzeigen.

Badnang. [Aufforderung.]

Alle diejenigen, welche irgend Forderungen an mich zu machen haben, ersuche ich, binnen 10 Tagen spezifizierte Rechnungen an Herrn Breuninger zur Krone hier zu übergeben, damit eine Abrechnung stattfinden kann.

Louis Walter aus Heilbronn.

Badnang. [Post.]

4 Eimer guten Feiner Aepfelmost verkauft aus Auftrag billigt

G. Breuninger z. Krone.

Badnang. Schon längere Zeit wurde im hiesigen Gasthaus zum Schwanen durch den Stuttgarter Omnibus ohne alle Begleitungsschreiben eine gerollte Kupferplatte von ungefähr 50 Pfund schwer abgegeben. Da sich nun bis heute weder ein Versender noch ein Empfänger dazu gemeldet hat, so sieht man sich zu dieser öffentlichen Bekanntmachung um so mehr veranlaßt, als man nach Ablauf von 30 Tagen, von heute an, auf gesetzlich gebilligte Weise darüber verfügen würde.
Den 9. September 1848.

Badnang. (Gefundenes.)

In der Nähe von Strümpfelbach hat der Unterzeichnete eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife gefunden, welche von dem Eigenthümer bei ihm abgeholt werden kann.

C. G. Hiller, Geometer.

Großaspach. [Verlorenes.]

Am 3. September l. J. gieng auf dem Weg zwischen dem Fürstenhof und Frühmehshof ein blauwollenes Wämmchen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung an den Schmied Jakob Cuerle in Großaspach abzugeben.

Badnang. Schuhmacher Bäuerle hat 2 Fässer, reingehalten, gut in Eisen gebunden, jedes 3 Eimer haltend, zu verkaufen.

Murrhardt. (Danksagung.)

Den vielen Bewohnern von Murrhardt und der Umgegend, die durch ihre Anwesenheit bei dem feierlichen Leichenbegängniß unseres im hiesigen Feuersee verunglückten lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Küferobermeisters Gottlieb Geißdörfer und seines Gehülfsen Johann Ropp von Kochersteinsfeld uns eine so rührende Theilnahme bewiesen haben, namentlich aber den verehrlichen Mitgliedern der Bürgerwehr und den Herren Offizieren derselben, die den Leichenzug nach militärischer Weise und mit Trauermusik so feierlich begleiteten, auch allen denen, welche bei



dem erhebenden Grabgesang mitgewirkt haben, fühlten wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank für diese Liebedienste hiedurch öffentlich auszusprechen. Der Allerhöchste bewahre Alle, die so warmes Mitleid für die Verunglückten und ihre Familie zeigten, vor einem ähnlichen Unglück.

Den 7. September 1848.

Die Hinterbliebenen.

Canstatt a/D. (Lehrlingsgesuch.)

Ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mensch, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen als Sagerlehrling in meiner Offizin einen Platz. Für sittliche Ausbildung sowohl, wie für eine tüchtige Geschäftsunterweisung wird bestens gesorgt.

Louis Vossheuer,
Buchdruckereibesitzer.

Zu näherer Auskunft erbitet sich auch Louise Horn in Murrhardt.

Stuttgart.

Ch. Heisers

**Öffentliches Commissions Bureau,
Neue Brücke No. 1,**

empfehlte sich unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit zu Verkaufs-Anträgen und Kaufs-Gesuchen aller in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, sowohl im In- als Ausland. Dieses besteht in Verkaufs- und Kaufs-Gesuchen durch alle Rubriken, namentlich mache ich die Hrn. Güterbesitzer darauf aufmerksam, daß ich immerhin Güter zum Kauf und Verkauf übernehme, wie auch Schloß-, Hof- und Rittergüter von 20 bis 1000 Morgen, auch noch größer und gebe die Zusicherung, daß bereits oben genannte Güter immerhin raschen Abgang finden; ferner empfehle ich mich zu Käufen und Verkäufen von Häusern, Fabriken, Kunstgegenständen, Pachtanträge und Gesuchstellen und sonstige Beschäftigungsanträge und Gesuche, sowohl männlichen als weiblichen Dienstpersonals, Vermittlungen von Associationen hier und auswärts, Agenturen und dergleichen, als Abfassung von Klage- und Witschrisften, Eingaben etc. etc.

Zu recht zahlreichen Aufträgen steht fortwährend entgegen das obige Commissions-Bureau von

Ch. Heiser.
Neue Brücke Nr. 1.

350 Stück Fasbäuben von 1 1/2 bis 6 Fuß sammt Bodenstücke sind bei der Redaction zu erfragen.

Bachnang. Sämmtliche Bürgerwehr rückt Donnerstag den 14. Septbr. Nachmittags 5 Uhr aus.
Befehlshaber Eisenmann.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 8. d. M. wurde der Preis von 1 Pfund ge-

mästetem Rindfleisch auf 7 fr. und von 1 Pfund Kalbfleisch auf 8 fr. festgesetzt.

Den 9. Septbr. 1848.

R. Oberamt.
Daniel.

Bad Rietzenau.

Taubenschießen.

Dem Wunsche mehrerer Herren Schützen gemäß gibt der Unterzeichnete am 21. September, als am Matthäusfeiertag, bei günstiger Witterung ein Taubenschießen, wozu höflich einladet

Krautter z. Bad.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.

Getraute.

- 4. Juni 1848: Johann Gottlieb Ludwig, B. und Rothgerber, mit Luise Dorothee Kummerer.
- 23. Juli: Georg Friedrich Reichert, B. und Walfker, mit Caroline Christiane Weigle.
- 23. — Gottlieb Friedrich Weigle, B. und Metzger, mit Philippine Caroline Graf.
- 30. — David Ernst Uebelmesser, B. und Weber, mit Christine Catharine Reutter.

Geborene.

- 1. Juni 1848: Elisabethe Friederike, T. des Christian Jakob Wieland, Webers.
- 2. — Ludwig Friedrich, S. des Jakob Friedrich Wildermuth, B. und Müllers.
- 4. — Wilhelm Carl, S. des Jakob Friedrich Pfeiderer, Secklers.
- 10. — Christian Friedrich, S. des Jakob Stroth, B. und Buchbinders.
- 11. — Carl Gottlob, S. des Gottlob Breuninger, B. und Rothgerbers.
- 17. — Catharine Sophie, T. des Johann David Rosenwirth, B. und Schuhmachers.
- 18. — Gottlieb Friedrich, S. des Gottlieb Friedrich Seiz, B. und Rothgerbers.
- 20. — August Friedrich, S. des August Oberreutter, Schönsärbers.
- 22. — Gottlieb Wilhelm, S. des Gottlieb Rinzer, B. und Bäckers.
- 25. — Wilhelm Friedrich, S. des Johann Daniel Helmsdörfer, B. und Hafners.
- 2. Juli: Gottlob Hermann, S. des Johannes Häusermann, B. und B. in Oberschönthal.
- 3. — Sophie Mathilde, T. des Joh. David Künzle, B. und Schneiders.
- 6. — Johann Ludwig, S. des Joh. Jakob Magnus, B. und Metzgers.
- 7. — Caroline Friederike, T. des Andreas Pfeiderer, B. auf dem Germannswellerhof.
- 7. — Elisabethe Marie, unehel. T. der Elisabethe Regine Beck.
- 8. — Johannes Gottlieb, S. des Joh. Peter Schwarz, B. und B. auf dem Germannswellerhof.
- 8. — Dorothee Caroline, T. des Christian Friedrich Beck, B. und Schuhmachers.

- 13. Juli: Christian Gottlob, S. des Heinr. Christian Breuninger, B. und Rothgerbers.
- 14. — Wilhelm August, S. des Johann Georg Schumayer, B. und Maschinensfabrikanten.
- 15. — Eugen, S. des Wilhelm Ludwig Heinrich Carl Stammis, B. und Wundarzts.
- 16. — Marie Friederike, T. des Georg Michael Dyppländer, B. und Bäckers.
- 16. — Caroline Luise, T. des Joh. Gottfr. Dautel, B. und Schuhmachers.
- 18. — Amalie Pauline, T. des Carl Joh. Klumpp, B. und Bäckers.
- 21. — Friederike Gottlieb, T. des Gottfr. Jakob Färber, B. und Rothgerbers.
- 21. — Sophie, T. des Heinr. Weinmann, Küfers.
- 24. — Catharine Wilhelmine Caroline, T. des Joh. David Kübler, B. und Sonnenwirths.
- 29. — Christian Jakob, S. des Joh. Jakob Beck, B. und Bäckers.
- 30. — Ernst, S. des Wilhelm Hochstetter, Rechtsconsulent.

Gestorbene.

- 3. Juni 1848: Elisabethe Friederike, T. des Christian Jakob Wieland, B. und Webers, an Sichtern, 2 T. alt.
- 7. — Margarethe Elisabethe Bürner, Wittwe, an Auszehrung, 71 J. 5 M. 28 T. alt.
- 13. — Friederike Luise, T. des Johann Friedrich Schneider, B. und Schneiders, an Magenentweichung, 1 M. alt.
- 15. — Anna, T. des Carl Schmidt, Ungeldscommissars.
- 2. Juli: August Friedrich, S. des Ferd. August Oberreutter, Schönsärbers, an Brechrubr, 12 T. alt.
- 5. — Gottlieb Friedrich, S. des Gottlieb Friedrich Seiz, Rothgerbers, an Brechrubr, 17 T. alt.
- 9. — Gottlieb Gustav, S. des Johann Gottlieb Thumm, Kupferschmieds, an Brechrubr, 10 M. weniger 7 T. alt.
- 14. — Christine Dorothee Köfler, Ehefr., an Auszehrung, 37 J. 9 M. 11 T. alt.
- 18. — Sibylle Magdalene Weigle, ledig, an Altersschwäche, 71 J. 4 M. 16 T. alt.
- 23. — Johannes Gottlieb, S. des Johann Peter Schwarz, B. auf dem Germannswellerhof, an Sichtern, 15 T. alt.
- 28. — Johann Ludwig, S. des Joh. Jakob Magnus, B. und Metzgers, an Sichtern, 22 T. alt.
- 29. — Marie Luise, T. des Johann Georg Bauer, B. und Metzgers, an Brechrubr, 2 M. 22 T. alt.

Schleswig: Holstein.

(September 1848.)

Ist sie wahr, die bange Kunde,
Die durch alle Gauen fliegt? —
Traurig tönt's von jedem Munde:
Wir, die Sieger, sind besiegt!
Aus ist unser kühnes Thun —
Und die Waffen sollen ruh'n?!"

Steckt sie denn in ihre Scheiden
All' die Siegesdegen ein;
Trauerflor mag sie umkleiden,
Rost verdecken ihren Schein!
Hat der Deutsche auch gesiegt —
Schleswig-Holstein unterliegt! — ??

„Theures Land, du Doppel-Eiche“,
Herbst verweht dein junges Grün,
Du erliegst des Dänen Streiche:
Unser Wehen macht ihn kühn!
Höhnend schauet er uns nach,
Uns, so reich an Sieg und — Schmach!

Gläubig schauten wir nach Süden,
Nach dem neuerstandnen Reich,
Hunderttausend Herzen glühten
Dir, Johann von Oesterreich! —
Schleswig zuckt in Todeschmerz:
Prinz Johann, hast Du ein Herz?

O der trauervollen Frage!
Sprecht es nicht, das kalte: Nein!
Hin sind uns're Maientage,
Hin mit ihrem goldnen Schein!
Manches Blatt verblüht und fiel:
Herbstestülfe wehen kühl!

Doch ein Hoffen soll uns bleiben,
Ja, ein Hoffen, stark und kühn:
Nach dem kurzen Winter treiben
Alle Bäume frisches Grün;
Böckerfrühling, der entschwand,
Grüßt dann neu das deutsche Land."

Bis zu diesen goldnen Tagen,
Schleswig-Holstein, zage nicht!
Laß' das Bangen, laß' das Klagen,
Eröfne dich: bald wird es Licht!
Und der Hoffnung Winterfaat
Wird im Böckermai zur That!

R. S.

Tages: Ereignisse.

— Wir haben Waffenstillstand mit Dänemark bis zum nächsten Frühjahr. Es gibt nichts Dringenderes für uns zu thun, als bis dorthin unsere nördlichen Küsten mit Strandbatterien zu decken und unsere kleinen Anfänge einer Flotte möglichst zu vermehren. Was ist es für das große Deutschland, wenn es 20 Millionen Gulden Schulden mehr hat? Kostet doch schon eine einzige Bundesfestung so viel! Für 20 Millionen würden wir aber 25 ansehnliche Kriegsschiffe erhalten! Könnte man denn nicht die Nordamerikaner bitten, uns in unserem Glend einige tüchtige Fregatten ihrer Marine käuflich zu überlassen? Wenn wir zusehen wollen, bis unsere Flotte neu gebaut werden könnte, werden wir noch Jahre lang in dem gegenwärtigen armeligen Zustand ver-

harren müssen, wo drei dänische Fregatten unsern ganzen Handel das Meer absperren.

— Der preussische Staatsanzeiger theilt endlich amtlich die Urkunde über die Bedingungen des dänischen Waffenstillstandes mit. Die Feindseligkeiten sollen 7 Monate eingestellt werden mit einmonatlicher Kündigung. Die Blockaden deutscher Häfen werden aufgehoben, alle Kriegs- und politischen Gefangenen auf beiden Seiten freigegeben, ebenso die mit Beschlag belegten Schiffe mit ihren Ladungen. Für die bereits verkauften wird Ersatz gegeben und ebenso für die Requisitionen, die Preußen in Jütland erhoben hat. Sowohl preussischer als dänischer Seits sollen Besatzungen bis zu höchstens 2000 Mann in den Herzogthümern und auf der Insel Alsen verbleiben. Die holsteinischen Truppen sollen nicht vermehrt und zur Verfügung der einzusetzenden Regierung gestellt, die schleswigschen Truppen in Schleswig aufgestellt werden. — Für die neue Regierung der Herzogthümer ernannt Preußen und Dänemark je zwei Mitglieder, das fünfte, den Präsidenten ernennen sie gemeinschaftlich. Alle Mitglieder der Regierung müssen den Notabeln der Herzogthümer angehören, die Mitglieder der seitherigen provisorischen Regierung sind ausgeschlossen. Alle seit der Revolution erlassenen Gesetze und Verordnungen sind aufgehoben. Für Lauenburg wird eine Commission von drei Mitgliedern ernannt, die im Namen des Königs von Dänemark regiert. England soll die Gewährleistung des Waffenstillstandes übernehmen. — Von dem Reichsverweser waren noch einige Bedingungen hinzugefügt worden, z. B. daß man über die Mitglieder der zu ernennenden Regierung noch vor Abschluß des Waffenstillstandes einig werde, und daß die in Schleswig und Holstein stehenden Truppen unter dem deutschen Oberbefehlshaber stehen sollen. Siene Dänemark auf diese Bedingungen ein, so wäre Preußen zur Abschließung des Waffenstillstandes bevollmächtigt. — Nach den neuesten Nachrichten ist er größtentheils auch schon in Vollzug gesetzt.

— (Hauptquartier Altona, den 3. Sept. Abends.) Das 6. und 8. württembergische Infanterieregiment sind nun glücklich hier angekommen, und zwar ist ein Bataillon des 6. Regiments hier in Altona, wo sich bis auf Weiteres das württemb. Hauptquartier befindet, und die drei übrigen Bataillone in den benachbarten Ortschaften einquartiert. Wir wurden auf unserer Reise durch's Hannöversche überall freundlich empfangen, und fanden namentlich in Harburg, wo wir übernachteten, sehr gute Quartiere. Auch hier in Altona sind wir vortrefflich aufgenommen. Ueber unsere weitere Bestimmung ist immer noch nichts Näheres bekannt. Der siebenmonatliche Waffenstillstand, der mit den Dänen abgeschlossen worden seyn soll, hat bei der hiesigen Bevölkerung einen sehr schlimmen Eindruck gemacht, und auch für uns wäre es höchst traurig, wenn wir diese lange Zeit unthätig im Norden liegen müßten. Unsere Soldaten besuchen häufig das nahe

Hamburg, und es scheint ihnen dort in jeder Beziehung recht wohl zu gefallen; wenn ihnen nur die große Stadt mit ihren vielerlei Genüssen nicht gefährlich wird.

— (Kassel, 4. Sept.) Das nach Schleswig-Holstein bestimmte württembergische Reiter-Regiment ist heute Mittag hier eingetroffen. Ein Theil desselben bleibt in der Stadt; der größte Theil ist in den umliegenden Ortschaften einquartiert. Morgen hält dasselbe Kasttag. Heute Abend gibt das hiesige Offiziercorps den fremden Offizieren ein großes Abendessen und morgen einen Ball auf Wilhelmshöhe.

— In Norddeutschland stößt man sich an der Standarte unseres zweiten württembergischen Reiter-Regiments. Dieselbe wurde nämlich dem Regiment von Napoleon 1809 wegen seines tapfern Verhaltens im Kampf gegen die Oesterreicher in der Schlacht bei Linz übergeben. Zugleich zeigt sie das Bild des französischen kaiserlichen Adlers und den Stern der Ehrenlegion. Es wäre vielleicht gut, wenn diese Fahne, die an die deutschen Bruderkämpfe erinnert, durch etwas Anderes ersetzt werden könnte! (Südd. P. 3.)

— Auf dem Reichstag in Wien ist ein unendlich wichtiger Beschluß durchgegangen. Alle Unterthänigkeits- und Schutzbürgerlichen Verhältnisse mit allen Lasten und Abgaben, die darauf ruhen, sind aufgehoben worden, die Gutsbesitzer erhalten eine billige d. h. kleine Entschädigung von Seiten des Staats. Für viele bäuerliche Abgeordnete war die Hauptsache des ganzen Reichstags, sie sind, weil sie von anderen Berathungen nichts verstehen, abgereist.

— Mit den Ungarn sieht's etwas verzweifelt aus. Der Serben und Grenzler werden immer mehr und sie sind allenthalben siegreich. Ihre starken Verschanzungen bei St. Thomas sind dreimal von den Ungarn gestürmt worden, aber ohne Erfolg. Der ungarische Kriegsminister ist dahin geeilt, um einen vierten Sturm in Perjon zu leiten. Die österreichische Regierung gebraucht Fellschich, um die Ungarn in Schach zu halten. So hat sich herausgestellt, daß österreichische Offiziere im Ungarheer die Soldaten beredet haben, blind zu schießen und wenn's gehe, zum Feind überzulassen.

— Es scheint, als ob Oesterreich die Vermittelung Frankreichs in Italien bedingungsweise annehmen wolle. Es soll dazu schon Schritte gethan haben. Die französischen Blätter sprechen schon viel ruhiger. Es ist alle Aussicht da, daß noch einmal diplomatische Noten, nicht Kanonen, die Dinge ausgleichen werden. In der französischen Nat.-Versammlung beginnen die Berathungen über den Verfassungs-Entwurf.

— Das französische Heer ist mit Cavaignac und der Republik wenig zufrieden; bedenklich oft hört man in ihm den Namen Joinville mit Begeisterung nennen. Ist es kriegerische Begeisterung und läßt sie die Saiten Cavaignacs stärker tönen?

— Ein Feind, der weder vor dem Regen, noch

vor den Kanonen, noch vor der Nationalversammlung weicht, die Cholera, greift in Berlin immer mehr um sich. Täglich erkranken über zwanzig und sterben mehr als die Hälfte. Sie macht sich an Alle ohne Unterschied des Alters und der Lebensverhältnisse. Die Aerzte müssen jetzt zugeben, daß es die ächte asiatische Cholera ist. Auch Stettin liefert ihr viel „Material“, wie die Aerzte sagen, d. h. Menschen. In Münden und weiter an der Weser kommen auch Cholerafälle vor.

— Dem deutschen Reichsverweser scheint's in den Frankfurter Mauern etwas enge zu werden. Er ist vor das Bockenheimer Thor in eine kleine Villa gezogen und scheint auch den Winter mit seiner Familie dort wohnen zu wollen. Für die Gesellschaftstage hat er das Haus der Frau von Bessenberg in der Eschenheimer Straße bestimmt, wo er geladene und ungeladene Gäste gern und freundlich empfängt. Die neugierigen Frankfurterinnen haben auch der Frau Reichsverweserin ein Bißchen in die Wirthschaft gesehen. Sie sagen ihr nach, daß sie eine treffliche Hausfrau sey und sogar ihre zwei Mägde selbst gedungen und jeder 30 Gulden Lohn, einen neuen „Joppen“, ein neues Hemd, neue Strümpfe und ein Paar Schuhe versprochen habe, ganz wie in Steuermark.

— Erfreulich ist die Offenheit und Klarheit, mit der das königlich sächsische Ministerium sich über das deutsche Verfassungswerk, was gethan worden und was noch zu thun ist, ausspricht. Es hat den Ständen ein eignes Decret darüber vorgelegt, eine Darlegung des geschichtlichen Ganges der deutschen Einheitsbestrebungen in Verfassung und zugleich seiner Grundsätze zur Durchführung desselben. Mit Recht legt es Nachdruck darauf, daß die Centralgewalt und die Einzelregierungen, Fürsten und Volk, Nat.-Versammlung und die einzelnen Ständeversammlungen zusammenwirken müßten, um das Ziel zu erreichen. Die sächsische Regierung werde ihren Ruhm darin suchen, keiner andern nachzustehen.

— (Karlsruhe, 2. Sept.) Gestern ist Hr. v. Jzstein hier durchgereist, um sich zu seinem Freunde Heker nach Nuttenz zu begeben und von ihm Abschied zu nehmen. Heker wird sich ohne seine Frau, die erst kürzlich Wöchnerin geworden ist und in Mannheim lebt, am 7. d. M. nach Nordamerika begeben. Wie Hr. v. Jzstein behauptet, so wurde der Einsiedler von Nuttenz hauptsächlich durch den nordamerikanischen Consul Schmidt zu seinem Entschlusse veranlaßt, um bei dem demnächst in den vereinigten Staaten erfolgenden Wahlen durch Einwirkung auf die Deutschen der demokratischen Partei den Sieg zu verschaffen. Sind wir jedoch recht unterrichtet, so ist dieß nur ein plausibler Vorwand, so haben die unverschämtesten Anforderungen der politischen Flüchtlinge bei Heker am meisten Veranlassung gegeben, einen andern, fernen Aufenthalt zu suchen. Von allen Mitteln entblößt, sigt ein großer Theil dieser Flüchtlinge in der Schweiz und soll vorerst nichts Anderes beabsichtigen, als bei der beständigen Klasse der an die Schweiz grenzenden Dr-

ten einen Besuch abzustatten und communistische Lehren zu verwirklichen. Nach der hiesigen Zeitung ist dieß bereits versucht worden, wozu freilich das völkerrechtswidrige Benehmen der Schweiz und der Umstand, daß die dortige Gegend von Truppen ganz entblößt ist, nicht wenig beitragen mag. Man kann sich denken, in welchen Befürchtungen die Bevölkerung daselbst leben muß.

— (Von der Schweizergrenze den 6. Septbr.) Es ist zuverlässig, daß Heker die mehrerwähnte Reise nach Amerika nunmehr angetreten hat.

(R. 3.)

— Aus Bayern. Unser Heer wächst, wie es scheint, bis auf 90 oder 100,000 Mann. Es werden jetzt auch vierte Bataillone bei den Regimentern errichtet, die aber vor der Hand unmontirt bleiben. Wir sehen diese große Armee bei den drohenden Kriegen mit dem Ausland nicht ungerne. Was aber, fragen wir, wird mit den vielen Offizieren werden, wenn Frieden bleibt? Wir müssen da in Deutschland doch auch erleichternde Einrichtungen treffen; auch Korporale können Offiziersdienste thun; die Offiziersstellen können nicht in's Unendliche vermehrt werden.

— (St. Petersburg, 27. Aug.) Se. Maj. der Kaiser hat folgendes Schreiben an den österreichischen Feldmarschall Grafen Radeky gerichtet: „Nachdem wir mit steter Aufmerksamkeit den Bewegungen der Truppen gefolgt waren, welche Ihrem Oberbefehl zur Aufrechthaltung der legitimen Rechte Ihres Monarchen anvertraut sind und nun Kunde erhalten haben von den glänzenden Siegen, die Sie bei Sommacampagna und Custozza erfochten, haben wir es für gerecht erachtet, Sie zum Ritter der 1. Klasse des Ordens des heiligen Großmartyrers und Siegbringers Georg zu ernennen, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei übersenden. Indem wir durch diese höchste militärische Auszeichnung in unserem Reiche einen neuen Beweis Unserer ausgezeichneten Anerkennung Ihres langjährigen und ruhmreichen, durch so glänzende Waffenthaten bezeichneten Dienstes zu bekunden wünschen, verbleiben Wir Ihnen für immer wohl-gewogen. (gez.) Nikolaus.“

Petershof, den 19. August 1848.“

— Die Frauen von Frankfurt haben einen Bazar zum Besten der deutschen Flotte errichtet. Sie bitten um Handarbeiten und Geschenke mit Bemerkung des Werthes, und bestimmen als letzten Termin den 8. October.

— Der Papst hat bekannt machen lassen, daß jeder Brod backen und verkaufen darf, der Lust und Getreide hat. Gilt jedoch vorläufig nur in Rom.

— In der Nacht vom 29. zum 30. Aug. brach über Paris ein Donnerwetter mit ungewöhnlicher Heftigkeit aus. Drei Stunden stürzte der Regen in Strömen und schwemmte die Soldaten fast in den Lagern weg, halb Paris stand unter Wasser. Ein Schiffskapitän versicherte, in den Tropenländern sehen die Gewitter nicht fürchtbarer. Der Blitz schlug in 18 Häusern ein. Die Pariser meinten, die zweite

Sündfluth sey vor der Thür. — In derselben Nacht richtete auch in Berlin, in Arndsee in der Altmark, in Köthen und Dessau ein heftiges Gewitter große Verheerungen an.

— Abermals hat in Constantinopel eine fürchterliche Feuersbrunst gewüthet. An 1000 Läden sind niedergebrannt. Es wird versichert, das Feuer habe so heftig gewüthet, daß aller Marmor in der Marmorwerkstättenstraße zu schwarzer Kohle verbrannt sey. Auch die zahlreichen Schiffe wurden nur mit Mühe vor dem Elemente gerettet. Das Unglück hat den Stadtheil zwischen den beiden Brücken am berühmten goldenen Horn betroffen.

— Die drei reichsten Leute im Königreich Sachsen sind der Fürst von Schönburg-Waldenburg, ein Fabrikant in Dederan mit 120,000 Thaler und Graf Hohenthal-Püchau mit 80,000 Thaler jährlichen Einkommens. Die großen Fabrikanten im kleinen Dederan hat man durch die neue Steuer entdeckt.

Einheimisches.

Bachnang. (Eingefendet.) Dürfte die Localfeuerschau nicht auch eine weitere Vereinfachung dadurch erleiden, wenn der Kaminfeger als Mitglied von dieser Stelle entbunden würde? da bekanntlich derselbe bei der Reinigung der Kamine, solche, die von fehlerhafter Beschaffenheit erfunden werden, so gleich der Ortsbehörde anzuzeigen hat. Hiedurch würde der Stadtkasse eine jährliche Ausgabe von 32 fl. erspart, und eine ähnliche Ersparniß in einer benachbarten Oberamtsstadt schon längst eingeführt ist.

— (Stuttgart, 9. Sept.) S. M. der König soll, wie versichert wird, aus Gesundheitsrücksichten die Rückkehr nach Stuttgart wiederum verschoben haben. Man ist daher noch nicht ganz sicher, wenn dieselbe erfolgt. Erwartet wurde der König auf den morgigen Sonntag. (N. T.)

— Ueber den Bau der Verbindungsbahn nach Baden soll den nächstens zusammentretenden Ständen keine Vorlage gemacht werden. Es ist überhaupt noch zweifelhaft, ob die von Württemberg bisher festgehaltene Anschlusslinie gegen Bretten hin gebaut wird, weil sich Baden in jüngster Zeit geneigt gezeigt haben soll, wenn Württemberg bei Pforzheim anschließe, auch zu einem Anschluß von Heilbronn gegen Wiesloch hin, die Hand zu bieten. Dies wäre allerdings das Zweckmäßigste, und es sind deshalb bereits Ingenieure beauftragt worden, diese beiden Linien, von Heilbronn aus zur badischen Bahn, und gegen Pforzheim zur badischen Bahn zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten.

— In Cannstatt hat sich eine Gesellschaft zur Auswanderung nach Amerika für kommendes Frühjahr zur Begründung einer eigenen Gemeinde gebildet. Sie ladet Solche, die sich anzuschließen gesonnen sind, zu einer Besprechung auf den 1. Okt. in den Döfen nach Cannstatt ein.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Knabenschuldienst zu Stuttgart, mit welchem neben einer Hausmiete = Entschädigung von 125 fl. ein Einkommen von 425 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden.

Den 1. September 1848.

K. ev. Konsistorium. Scheurleu.

Winnenden. Naturalienpreise vom 7. Sept. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	—	11	30	11	—
" Roggen . . .	7	28	7	12	6	56
" Dinkel . . .	5	28	4	55	4	20
" Dinkel neuer . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	6	24	5	52	5	20
" Haber . . .	4	48	4	26	4	12
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	—	—	54	—	48
" Erbfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschforn . . .	1	4	1	—	—	56
" Ackerbohnen . . .	1	—	—	54	—	48
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	—	20 fr.
Gewicht eines Kreuzerweck . . .	—	—	7	Loth 2	—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .	—	—	—	—	—	8 fr.
" Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	—	8 —
" Schweinefleisch . . .	—	—	—	—	—	10 —

Heilbronn. Fruchtpreise vom 9. Septbr. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	36	11	22	10	30
" Dinkel . . .	5	48	5	20	4	20
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Gem. Frucht . . .	7	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	10	24	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	6	48	6	26	6	12
" Haber . . .	3	45	3	30	3	12

Hall. Naturalienpreise vom 9. Septbr. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	3	11	12
" Roggen . . .	8	16	7	54	7	12
" Gemischt . . .	8	48	8	—	6	32
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 10 fr.
Ein Kreuzerweck 7 Loth 1 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welschheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 74. Freitag den 15. September 1848.

Amliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Liegenschafts - Verkäufe.

Im Wege der Hülfsvollstreckung ist zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) Dem Hafner Daniel Helmsdörfer dahier: die Hälfte an einem Wohnhaus sammt Hofraum am Delberg. Angeschlagen für 500 fl.
- 2) Dem Weber Fr. Jägle dahier: die Hälfte an einem Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in der obern Vorstadt beim Schießhaus. Angeschlagen für 500 fl.

Auffreichsverhandlung findet am Mittwoch den 18. Oktober 1848, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus Statt.

Den 12. September 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bachnang. Diejenigen, welche der Stadtpflege Zehntgeld zu bezahlen haben, werden hieran mit dem Bemerkten erinnert, daß, wenn dieser Aufforderung nicht Folge geleistet werden würde, mißliebige Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Stadtpflege.

Privat - Anzeigen.

Bachnang. Das 3mi Most verkauft zu 40 Kreuzer

Jakob Hahn.

Bachnang. Unterzeichneter verkauft das 3mi Most zu 40 fr., die Maas zu 6 fr.
Gottlieb Jung, Metzger.

Bachnang. Alle Sorten Band-Eisen zu billigstem Preise bei

Albert Isenflamm.

Bachnang. [Schuldenforderung.]

Diejenigen meiner früheren Abnehmer, welche bis heute mit ihren Zahlungen noch im Rückstand sind, fordere ich auf, innerhalb 4 Wochen für meine Rechnung an Herrn Breuninger zur Krone hier zu bezahlen, woselbst sie die betreffenden Rechnungen in Empfang nehmen können, widrigenfalls ich die Saumseligen amtlich belangen müßte.

Louis Walter in Heilbronn, vormals Walter & Kall hier.

Bachnang. Schuhmacher Bäuerle hat 2 Fässer, reingehalten, gut in Eisen gebunden, jedes 3 Eimer haltend, zu verkaufen.

Hall. Zu einer Volksversammlung auf Sonntag den 17. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Marktplatz hier, aus gleicher Veranlassung wie in Heilbronn, ladet

der Volksverein.

Bachnang. [Keller - Verpachtung.]

Den unterm Rathhaus befindlichen Keller verpachtet unter annehmbaren Bedingungen an einen oder mehrere Liebhaber

Christoph Schwarz, Bäckermeister.